

Neue Ausleucht-Lampe für Holzblasinstrumente

Nicht, dass die Musiker den Fachwerkstätten die Arbeit wegnehmen sollen. Aber es ist für Musiker, Instrumentallehrer, Instrumentenwarte usw. wichtig, sich regelmäßig selbst über den technischen Zustand des Instruments zu informieren. Manchmal liegt es am Instrument, wenn bestimmte Tonfolgen misslingen.

Von Klaus Dapper

„GAPLOCATOR“

Ähnlich wie die Kettenschaltung eines Fahrrads braucht die Mechanik ab und zu einen Tropfen Öl und gelegentliche Justierung. Besondere Aufmerksamkeit verdient bei Holzblasinstrumenten die Deckung der Klappenpolster. Die lässt sich sehr leicht und elegant mit einer ins Rohr eingesteckten Lampe überprüfen.

Anfangs verwendete man Glühbirnen. Sie werden sehr heiß: Ihr Einsatz führte oft zu Beschädigungen der Polster. Außerdem kann man mit einer punktförmigen Lichtquelle nur schlecht die Koppelung mehrerer Klappen überprüfen. Danach wurden Leuchtstoffröhren verwendet. Sie sind mit Vorsicht zu genießen: Wenn die Isolation schadhafte ist, hängt das ganze Instrument an 220 Volt. In diesem Fall kann es passieren, dass man das Instrument in hohem Bogen durch die Werkstatt wirft. Derzeit werden oft Licht-Schläuche verwendet, die aber meistens wenig haltbar sind. Sie sind biegsam, vertragen aber das Biegen nicht, sodass nach eigener Erfahrung bald ein Lämpchen nach dem anderen ausfällt. Die neuesten Ausleucht-Lampen verwenden LED-Technik. Hierbei muss aber unbedingt auf die Qualität der LEDs geachtet werden, es gibt himmelweite Unterschiede, sowohl die Leuchtkraft als auch die Zuverlässigkeit betreffend. Auch die Qualität des Netzteils (Funkentstörung, Konstantstromregelung) ist wichtig.

Eingehend mit diesem Thema beschäftigt hat sich eine kleine deutsche Firma. Sie kreierte den „GapLocator“. Wichtigste

Komponente ist eine halb feste LED-Leiste, bestückt mit den hochwertigsten LEDs, die hierfür auf dem Markt zu bekommen sind. Die Leuchtkraft ist ungewöhnlich hoch. Früher wurde auch mit doppelseitig bestückten Leisten experimentiert: Dies wurde nicht weiter verfolgt, da die Leuchtkraft einer einseitig bestückten Leiste mehr als ausreicht. Die mit einem transparenten Schrumpfschlauch überzogene Leiste ist so schmal, dass sie für sämtliche Holzblasinstrumente bis herunter zur Piccoloflöte (!) verwendet werden kann.

Die Leisten werden warm, aber nicht heiß, ungefährlich also auch bei längerer Anwendung in Blasinstrumenten aus Holz. Die Lichtleisten sind in sechs verschiedenen Längen von 10 - 60 cm erhältlich.

Die viermonatige Erprobung des „GapLocator“ ergab folgende Erfahrungen: Das System erwies sich als sehr praktisch in der Anwendung; an der Länge der Zuleitungen wurde nicht gespart, die Helligkeit ist hervorragend. Allerdings kann die große Helligkeit einen Nachteil haben: Ist die gewählte Leiste zu lang und ragt aus dem Instrument heraus, kann der direkte Lichtschein blenden und bei der Arbeit stören. Also sollte der Profitechniker möglichst verschiedene Längen (20 / 40 / 60 cm) besitzen, damit er jedes Instrument vollständig und blendfrei ausleuchten kann. Für die gelegentliche Anwendung durch den Musiker reicht bereits eine 10 oder 20 cm Version aus: Ist ein Deckungsproblem entdeckt, sollte die nächste Fachwerkstatt aufgesucht werden. ■

Produktinfo

Hersteller:

Dipl.-Ing. Barbara Bach, 37124 Rosdorf-Dahlenrode

Betriebsspannung: 12 V, Lebensdauer ca. 30.000 Std.

Preise:

20 cm: 20 LEDs, 120 Lumen	110 Euro
40 cm: 44 LEDs, 264 Lumen	180 Euro
60 cm: 68 LEDs, 408 Lumen	250 Euro

Alle Preise verstehen sich jeweils incl. Netzteil und 1 m Anschlussleitung

www.gaplocator.de